## Helfer in den letzten Stunden

Barbara Förtsch ist die neue hauptamtliche Koordinatorin im Hospizverein Kronach. Sie kümmert sich unter anderem um die 16 Ehrenamtlichen.

Von Brigitte Degelmann

Kronach – Der Hospizverein in Kronach hat jetzt eine hauptamtliche Koordinatorin: Barbara Förtsch kann auf eine zehnjährige Erfahrung in der Hospizbewegung zurückblicken. Die neue Stelle ist auch einer Anschubfinanzierung durch die Paula-Kubitscheck-Vogel-Stiftung zu verdanken. 10000 Euro hat die gemeinnützige Stiftung mit Sitz in München dafür zur Verfügung gestellt. Anfang Juli hat Barbara Förtsch, die aus Nordhalben stammt und mittlerweile mit ihrer Familie in Unterrodach lebt, ihre neue Stelle angetreten. Dafür bringt sie einige Erfahrung mit, denn zuvor hat die gelernte Krankenschwester unter anderem fünf Jahre lang als hauptamtliche Koordinatorin im Hospizverein Coburg gearbeitet.

In Kronach kümmert sie sich jetzt unter anderem um die 16 ehrenamtlichen Hospizbegleiter. Gemeinsam helfen sie Schwerstkranken und Sterbenden, ihren letzten Lebensabschnitt in Würde zu bewältigen, und stehen auch deren Familien bei. Die Hospizbegleiter wiederum könnten bei ihr "reflektieren", erklärt Barbara Förtsch – also über ihr Engagement und ihre Einsätze sprechen. Außer-



Barbara Förtsch ist die neue hauptamtliche Koordinatorin des Kronacher Hospizvereins. Foto: Degelmann

## Ausbildung für Hospizbegleiter

Ab Oktober bietet der Kronacher Hospizverein eine Ausbildung für Hospizbegleiter an. Sie ist für Frauen und Männer gedacht, die bereit sind, Schwerstkranken und Sterbenden in der letzten Lebensphase beizustehen. Der Kurs beginnt am 19. Oktober und dauert sechs Monate. Eine Informationsveranstaltung dazu findet am 19. September um 19 Uhr im Pfarzentrum statt, Nikolaussiedlung 7,

dem begegne man sich bei Aus- und Weiterbildungen. Denn: "Wer sich für Hospiz entscheidet, ist nicht mehr allein." Auch das Hospiztelefon hat sie meistens in ihrer Obhut. Kronach. Der Verein hat jedoch noch weitere Angebote: beispielsweise eine Trauergruppe für trauernde Angehörige. Sie treffen sich das nächste Mal am 10. Oktober um 18 Uhr im Hospizbüro, Lucas-Cranach-Straße 10, in Kronach. Darüber hinaus ist der Hospizverein telefonisch rund um die Uhr erreichbar: 09261/52367 (Anrufbeantworter).

Weitere Informationen im Internet: www.hospizverein-kronach.de

Rund um die Uhr sei der Verein darüber erreichbar, zum Teil über Anrufbeantworter. Zu ihren Aufgaben zählen darüber hinaus Beratungen, zum Beispiel über die Erstellung von Patientenverfügungen, und die Schulung neuer Hospizbegleiter. Dass die Koordinatorin dringend gebraucht wird, macht Hospizvereins-Vorsitzender Peter Witton deutlich: "Wir brauchen jemanden, der voll fit ist, um diese Aufgaben zu übernehmen." Zum Beispiel die Vernetzung mit den Sozialstationen. Außerdem sehe man den Hospizverein als kompetenten Partner nicht nur für die Betroffenen und Angehörigen, sondern auch für die Ärzte.

Ihre Aufgabe beim Hospizverein sieht sie aber nicht nur als Beruf, sondern ein Stück weit auch als Berufung. Das wird im Gespräch mit Barbara Förtsch schnell deutlich. "Lernende" seien sie, sagt die 48-Jährige: "Denn der Sterbende ist uns einen Schritt voraus." Und: "Hospiz ist Haltung." Eine Haltung, die viel mit Respekt zu tun hat und mit dem Willen, die Würde des Einzelnen zu bewahren: "Nicht jemandem die eigenen Vorstellungen überstülpen." Deshalb sei die Hospizbewegung auch keiner Religion verpflichtet. Die ehrenamtlichen Hospizbegleiter und ihr großes Engagement schätzt sie sehr: "Es sind besondere Menschen, denen man da begegnet."

15 bis 20 Menschen hat der Kronacher Hospizverein bisher pro Jahr auf ihrem letzten Lebensabschnitt begleitet – Tendenz steigend. "In diesem Jahr werden es sicher mehr", sagt Barbara Förtsch. Oft sind es zwei bis drei Ehrenamtliche, die eine Familie unterstützen. Deshalb wünscht sich die Koordinatorin noch mehr Engagierte, um allen Anforderungen gerecht werden zu können: "Mein Traumziel wären 30 Hospizbegleiter."